

Litterarhistorisches.

Das geographische Lehrbuch des Julius Honorius.

Die erste Recension ¹⁾ der sogenannten Kosmographie des Julius Honorius fängt nach der Abschrift des einzigen Codex Thuanus (aus d. 6. Jahrhundert) bei Gronov p. 691 so an:

Excerpta eius sphere vel continentia propter aliquos anfractos ne intellectum forte legentis perturbet et vitio nobis achrosticis (?) esset, excerptandam esse credidimus. Darauf folgt mit den Worten angeknüpft: Ergo oceanus orientalis hec

1) Nach meines Freundes G. Perz genauer Auseinandersetzung in seiner bald zu publicirenden Schrift: *De cosmographia Ethici*, deren erster Theil schon als Inauguraldissertation erschienen ist. Vgl. dort p. 12 ff.

maria habet, das Verzeichniß der Namen der Meere, Inseln, Berge, Provinzen, Städte, Flüsse (diese mit näherer Angabe über Quellen, Lauf und Ausfluß) und Völker, wie sie zu den 4 Océanen, dem östlichen, westlichen, nördlichen und südlichen gehören. Sodann schließt sich nach derselben Ordnung unter dem Titel: *exceptorum haec*, die Summirung der eben aufgezählten Meere *ic.* (p. 701) an und nun endigt das ganze Werkchen nach verächtigter Interpunction und Orthographie so: *Et ut haec ratio ad compendia ista deducta in nullum errorem cadat, sicut a magistro dictum est, hic liber exceptorum ab sphaera ne separetur. Sequuntur enim per orbem totum terrae [cosmo] cosmographiae (?) maria XXV insulae LI montes famosi XXX provinciae LV oppida CCXVIII flumina LV gentes XC.*

Haec omnia in descriptione recta orthographiae translulit publicae rei consulens Iulius Honorius magister peritus atque sine aliqua dubitatione doctissimus: illo nolente ac subterfugiente nostra parvitas protulit, divulgavit et publicae scientiae obtulit. Daß nun diese Schrift nichts anderes ist, als ein nachgeschriebenes Collegienheft, das zeigen schon die Worte *exceptorum haec* und *hic liber exceptorum* und, damit Niemand versucht werde, durch Einschlebung eines *r* aus dem Nachgeschriebenen ein Ausgezogenes zu machen, das ganze Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler, welches die Schlüsselworte: *Haec omnia etc.* genugsam aufdecken. Denn nähmen wir mit C. Perz an, daß wir hier die Schrift des Honorius selbst, welcher ein Schüler nur jene Summirungen mit Anfang und Ende beigefügt habe, vor uns hätten, so müßte dieser dem Lehrer sein Manuscript geradezu gestohlen haben, was er doch wohl nicht so offen gestanden haben würde. Folgen wir dagegen unsrer Annahme, so klärt sich Alles vollkommen so auf: Was J. Honorius bei Beschreibung seiner Weltkarte (denn so ist wohl *orthographia* zu fassen) gelehrt und in der Gestalt nicht veröffentlicht wissen wollte, hat unser Anonymus treulich nachgeschrieben und hinter seines Lehrers Rücken herausgegeben. Obn wir hiervon aus, so bleibt auch der Anfang der Schrift: *Excerpta eius sphaerae cet.* kein Galimatias mehr für uns wie

er es noch für D'Abzac war. Es sind dies die eigenen, so nachgeschriebenen Worte des Lehrers, welcher, wie uns unser Anonymus ja selbst sagt, eine Weltkarte beschrieb (in descriptione recta orthographiae), die seine Zuhörer, um Irrthümern vorzubeugen, immer mit ihrem nachgeschriebenen Hefte zusammen gebrauchen sollten (sicut a magistro dictum est, hic liber exceptorum ab sphaera ne separetur).

Die ganze Situation hat man sich demnach so zu denken: J. Honorius dictirt, nachdem er in seiner Vorlesung nach jener Weltkarte (die er sphaera nennt) eine Erdbeschreibung gegeben hat, um den Gebrauch derselben dem Schüler zu erleichtern, auf sie hinweisend ein kurzes Resümé seines Vortrags. So erklärt sich das eius sphaerae und wir haben nicht nöthig, solche Versezungen wie C. Perg vorschlägt ¹⁾ (ein in einem so alten Codex zumal sehr großes Wagstück) anzunehmen, sondern schreiben nach leichter Veränderung des corrupten ACHPOSTICIS in ACPOASIS ²⁾ die ganze Stelle so: Excerpta eius sphaerae vel continentia propter aliquos anfractos ne intellectum forte legentis perturbet, et vitio nobis acroasis esset, hic excerpendam (sc. acroasin) esse credidimus. Deutsch ungefähr also: damit das was jene Weltkarte enthält einiger Undeutlichkeiten wegen den Beschauenden nicht verwirrt, und unsre Vorlesung zu Fehlern Anlaß gibt, so habe ich geglaubt, diese hier ins Kurze zusammenfassen zu müssen. Dieses Dictat geht nun bis zu dem Satz: Et ut haec ratio etc., wo der Schüler das Wort nimmt, um noch eine Bemerkung seines Lehrers hineinzufügen, und dann, so wie dieser, mit Angabe der Gesamtsumme aller Meere etc. zu schließen. — Die Ueberschrift endlich und

1) Nach Perg fing des Honorius Schrift an mit Oceanus or. haec maria habet, und endigte mit Abenna gens (p. 701), dann folgen ihm die Zusätze des Excerptors, nemlich 1) Quatuor oceanorum continentia explicit. Incipiunt Excerptorum haec; dann 2) der Anfang (p. 691) Excerpta eius sphaerae etc. (denn so heißt nach ihm jenes Werkchen), dem sich 3) die Worte (p. 701) et ut haec ratio etc. bis flumina LV gentes XC und 4) jene Zusammenzählung oceanus orientalis maria habet VII etc. ohne Unterbrechung anschließt. Darauf folgt endlich 5) der Schlußsatz: Haec omnia in descriptione etc.

2) Perg emendirt ac posteris, was zu seiner Annahme allerdings paßt, mit unsrer aber unverträglich ist.

die Subscriptio: Excerptorum excerpta explicita orthografiae a Iulio Oratore utriusque artis feliciter, der das Mißverständniß jenes uns glücklicher Weise von Honorius selbst durch continentia erklärten excerpta zu Grunde liegt, wird wohl späterer Zeit zuweisen sein.

J. Brandis.
